

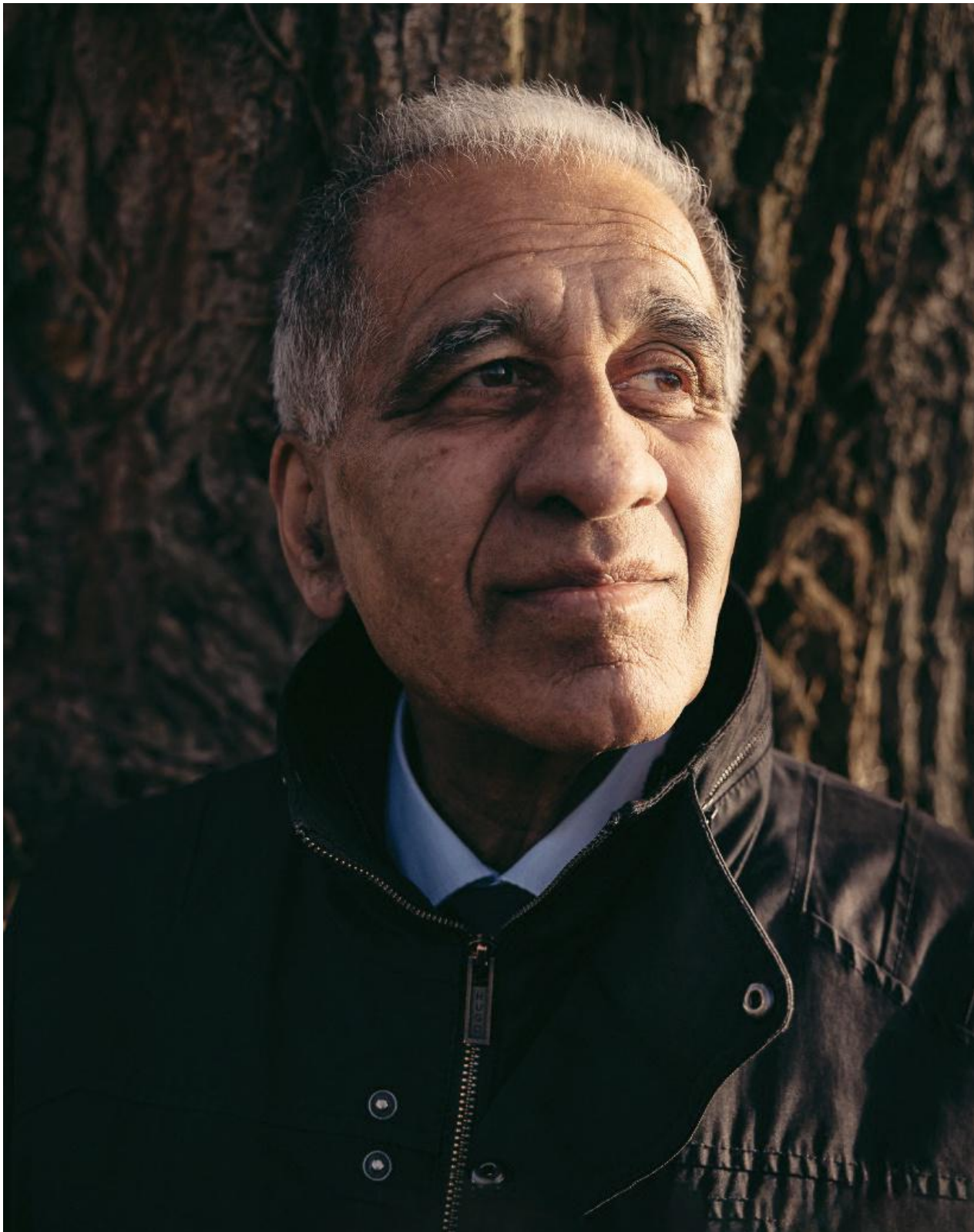


FOCUS vom 14.05.2022, Nr. 20, Seite 68

Wissen
KLIMAWANDEL

"Das Pariser Abkommen war Selbstbetrug. Wir steuern auf drei Grad Erwärmung zu"

Deutschlands bekanntester Klimaforscher Mojib Latif warnt seit Jahrzehnten vor dem Treibhauseffekt. Er sagt, es könnte bald zu spät sein



***Weltblick** Auf der Erde werde es ungemütlich, mahnt der Meteorologe*



Vor uns die Sintflut Das globale Wachstum beruht noch immer auf fossiler Energie: der Hamburger Forscher beim Spaziergang an der Elbe gegenüber des Containerhafens

Er kann sich noch immer in Rage reden und wird nicht müde, vor Extremwettern und drohenden Kippunkten zu warnen: Mojib Latif, 67, ist der bekannteste und einer der am häufigsten zitierten Klimaforscher Deutschlands. Der Meteorologe und Professor am Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel entwickelte Klimamodelle, untersuchte den Einfluss des Menschen auf Atmosphäre und Ozeane und veröffentlichte dazu zahlreiche wissenschaftliche Studien. Den Deutschen Umweltpreis erhielt er 2015 als Wissenschaftler, "der Wissen schaffe, der dieses Wissen aber auch in die Breite vermittle". Der in Hamburg geborene Sohn eines pakistanischen Imam ist vielen Menschen als Studiogast und Experte bei Fernseh- und Hörfunksendungen bekannt. Mehrere seiner Bücher waren Bestseller. Am Montag erscheint sein neuestes Werk "Countdown: Unsere Zeit läuft ab" (Verlag Herder, 224 Seiten, 22 Euro). Damit, betont Latif beim FOCUS-Interview, wolle er auch an den

Bericht "Die Grenzen des Wachstums" erinnern, den der Club of Rome vor fast genau 50 Jahren veröffentlichte. Der erste weitreichende, wissenschaftlich fundierte Report zur Lage der Menschheit warnte vor einer nur auf Wachstum ausgelegten Welt und vor einer globalen Katastrophe innerhalb der nächsten 100 Jahre: Sollten Weltbevölkerung und Wirtschaft weiter so auf Kosten der natürlichen Ressourcen der Erde wachsen, käme es zu einem zumindest teilweisen Zusammenbruch der Zivilisation. Latif ist heute selbst der Präsident des deutschen Clubs. Anfang des Jahres hat er zudem als weiteres Ehrenamt die Präsidentschaft der Akademie der Wissenschaften Hamburg übernommen. Dort, in seinem Büro zwischen Außenalster und Norderelbe, treffen wir auf einen charismatischen Mahner, der trotz düsterer Prognosen Hoffnung verspürt - dann, "wenn die Menschen vom Wissen endlich zum Handeln kommen".



» Klima-konferenzen bringen uns nur den kleinsten gemeinsamen Nenner « *Mojib Latif, Klimaforscher*

Herr Latif, der Ukraine-Krieg und die steigenden Rohstoffpreise gefährden unseren Klimaschutz. Selbst der deutsche Kohleausstieg bis 2030 steht infrage. Wie frustriert sind Sie? Das tut natürlich weh und geht genau in die Richtung, dass Politik und Gesellschaft die langfristigen Probleme nicht so ernst nehmen wie die kurzfristigen. Was aktuell passiert, muss gelöst werden, und was im Hintergrund läuft, wird immer verdrängt und kann noch ein paar Jahre warten. Aber irgendwann ist es einfach zu spät. **Wie viel Zeit haben wir noch, um das Klima zu retten?** Wir haben keine Zeit mehr. Es gibt ein CO₂-Budget, das man errechnen kann und das sich zum Ende neigt. Das ist wie bei einem Konto: Sie heben von einem feststehenden Betrag immer wieder ab - und irgendwann ist man bei null. Wenn es beim heutigen Ausstoß bleibt, ist das Budget in acht Jahren verbraucht. Dann werden wir das Pariser Klimaziel von 1,5 Grad nicht mehr einhalten können. Und ich

bin mir sicher: Wir werden die 1,5-Grad Marke reißen. Wir dürfen uns aber auch nicht an dieser Zahl festbeißen. 1,8 Grad sind immer noch besser als 2,2 oder mehr. Handeln wir gar nicht, steuern wir auf mehr als 3 Grad zu. **Deutschland erzeugt schon fast die Hälfte seines Stroms aus erneuerbaren Energien.** Ein großer Teil der Bundesbürger hält Klima- und Umweltschutz für sehr wichtig, gerade die jüngere Generation macht Druck. Aber Sie schreiben in Ihrem neuen Buch: **"Um eine Klimakatastrophe zu vermeiden, braucht es einen grundlegenden technologischen und kulturellen Wandel."**

Haben wir den nicht schon? Was wir jetzt in Deutschland machen, ist zwar wichtig, reicht aber nicht und ist für die globalen Emissionen leider irrelevant. Es ist egal, wo das CO₂ in die Atmosphäre strömt, ob in Europa, China oder den USA. Wenn man sich den weltweiten Ausstoß ansieht, ist er in den letzten drei Jahrzehnten förmlich explodiert - um 60 Prozent. Die Kurve in Asien geht steil nach oben. China ist der größte Emittent mit einem Anteil von fast einem Drittel und baut immer neue Kohlekraftwerke. Indiens Emissionen liegen noch weit hinter denen Chinas. Und Afrika hat noch gar nicht angefangen, Treibhausgase in großem Umfang zu produzieren. In Deutschland haben wir einen CO₂-Ausstoß von etwa 9 Tonnen pro Kopf im Jahr. In China sind es schon über 7, in Indien gerade mal 2. Doch auch dort ist man auf dem fossilen Trip. Was ist, wenn 1,3 Milliarden Menschen ihren Verbrauch ähnlich steigern? **Was raten Sie?** Die Industrienationen haben das CO₂-Budget zu einem Großteil aufgebraucht. Nun müssen sie die aufstrebenden Länder durch einen Finanz- und Technologietransfer in die Lage versetzen, sich nachhaltig zu entwickeln. Das kostet viel Geld. Aber wenn wir die Gerechtigkeitsfrage nicht lösen, werden irgendwann die Länder, die sich heute noch nicht entwickelt haben, genau das Gleiche machen wie wir. Dann können wir alle Mühen vergessen. **Der letzte, Anfang April veröffentlichte Bericht des Weltklimarats versprühte etwas Optimismus. Es heißt, alle Optionen seien vorhanden, um die Klimaziele zu erreichen.** Das ist ein großes Missverständnis. Die dort beschriebenen Szenarien gehen davon aus, dass technische Lösungen existieren, das CO₂ aus der Atmosphäre wieder herauszuholen. Dabei sprechen wir von sogenannten negativen Emissionen, ohne die ginge es gar nicht mehr. **Im Bericht wird CCS als mögliche "Klimaschutzlösung" aufgeführt. CCS steht für Carbon Capture and Storage: Damit können zum Beispiel nicht vermeidbare Emissionen aus einer Produktionsanlage abgeschieden, verflüssigt und im Untergrund gespeichert werden.** Wie so etwas aber tatsächlich in großem Umfang funktionieren soll und welche Risiken das birgt, das weiß keiner. Das ist eine Wette auf die Zukunft. Und ich bezweifle, dass das überhaupt vernünftig wäre. Das sind rückwärtsgewandte Technologien, die es ermöglichen sollen, fossile **Energieträger** länger zu nutzen. Da gibt man dann enorme Summen für neue Infrastrukturen aus, um eine alte, sterbende Technologie am Leben zu halten, statt in die erneuerbaren und sauberen **Energien** zu investieren. Ich halte es für eine Kapitulation, eine Bankrotterklärung der Menschheit, wenn man in diese Richtung ginge. **Warum plädiert der Weltklimarat dafür?** Der Weltklimarat hat die Aufgabe, Optionen aufzuzeigen. Entscheiden muss die Politik. Aus meiner Sicht geht es bei CCS allein um wirtschaftliche Interessen. Die fossile Lobby ist äußerst einflussreich. Ein Land wie Saudi-Arabien, das zu den Blockierern der Klimaverhandlungen zählt, hat kein Interesse an erneuerbaren **Energien**. Dort ist Öl leicht verdientes Geld. Deshalb kommen wir auch nur weiter, wenn keiner mehr Öl abnimmt. **Dann bekommen wir ein globales Energieproblem.** Ich behaupte: nein. Wir haben auf unserem Planeten **Energie** im Überfluss. Nehmen wir nur einmal die Sahara. Auf eine Fläche von etwa 100 000 Quadratkilometern fällt so viel **Sonnenenergie**, um den gesamten **Weltenergiebedarf** zu decken. Vorausgesetzt, man kann die **Energie** zu 100 Prozent nutzen. Ich behaupte auch, dass wir das Wissen und die Mittel dafür haben. Was fehlt, ist der politische Wille. **Worauf müssen wir uns einstellen, wenn sich die Erde weiterhin so stark erwärmt?** Das weiß ich auch nicht ganz genau. Wir führen ein gewaltiges Experiment durch und haben es mit komplexen Systemen zu tun, von denen nicht klar ist, wie sie reagieren. So, wie wir handeln, fordern wir das Schicksal heraus. Das ist wie auf der Autobahn im Nebel mit Höchstgeschwindigkeit fahren und nicht wissen, ob gleich ein Stauende kommt. Ebenso wenig ist klar, ab welcher Erwärmung wir die Kipppunkte in unserem Klimasystem überschreiten - ob bei 1,5 oder 1,8 oder bei 2 Grad, aber wir lassen es irgendwie darauf ankommen. Sicher ist, dass die Temperaturen weiter steigen, dass solche Hitzewellen wie gerade in Indien häufiger vorkommen, dass es mehr Starkniederschläge mit Flutwellen, Dürren, Missernten, Wassermangel und Hunger geben wird und dass der Meeresspiegel weiter steigt. **Mehrere Studien raten dazu, bedrohte Küstenregionen einfach abzuschreiben.** Und das betrifft nicht nur bestimmte Inselstaaten. In einem walisischen Dorf hat man den Bewohnern jetzt mitgeteilt, dass man sie nicht mehr beschützen könne. Sie müssten sich eine neue Heimat suchen. Die gehören wie viele andere auch zu den Klimaflüchtlingen. Sie müssen gar nicht weit gucken, was wir allein schon jetzt in Deutschland an Schäden begleichen müssen, ist enorm. Für die eine Flut im Ahrtal im letzten Jahr wurden mindestens 30 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Wir haben schon 2018/2019 große Summen für die Land- und Waldwirtschaft und den Deichbau ausgegeben. Das können wir uns irgendwann nicht mehr leisten. Was meinen Sie, was dann los ist: wenn die Leute alles verloren haben, und praktisch keine Entschädigung mehr bekommen.



***Ozeanografie** Latif, hier Ende der Neunziger am Max-Planck-Institut für Meteorologie, ist Experte für die Wetterphänomene El Niño und La Niña Fotos: Roman Pawlowski, Getty Images, Mark Garten/UN Photo*



***Durchbruch?** Der Pariser Klimapakt von 2015 unter der Leitung von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon gilt als monumentaler Erfolg*

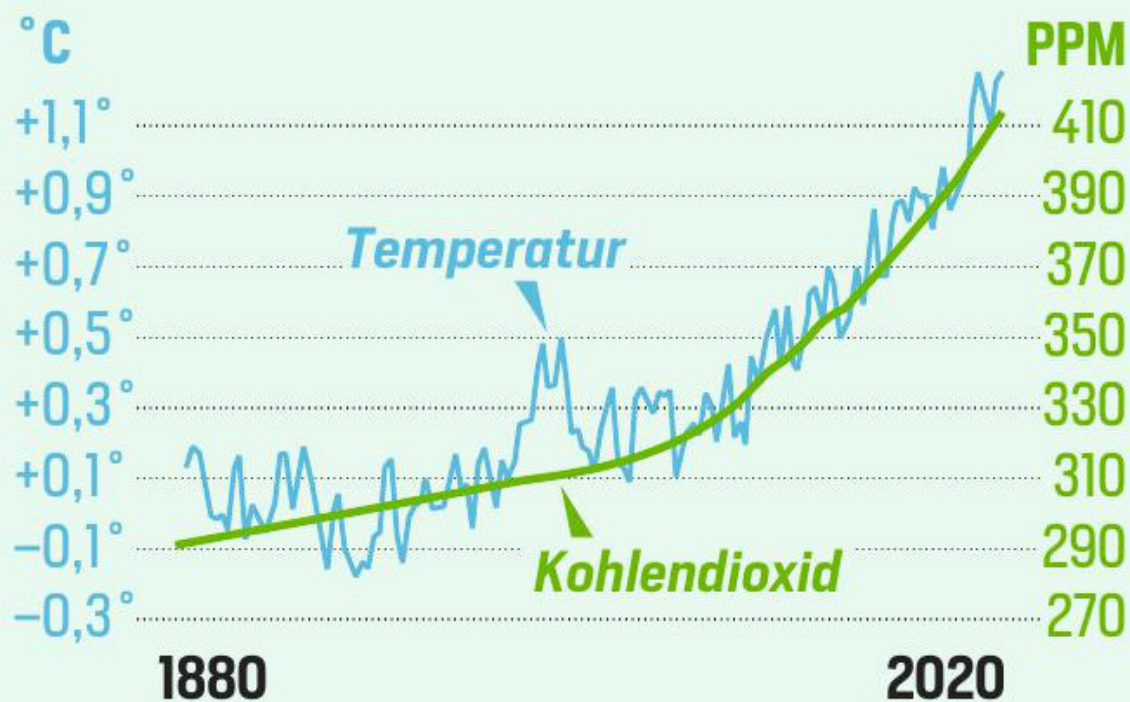
Deutschland hat seine Klimaziele bis 2020 erreicht und die Emissionen um rund 40 Prozent gegenüber 1990 gesenkt. Allerdings machen unsere Emissionen gerade mal einen Anteil von zwei Prozent am globalen Ausstoß aus. Was

können Alleingänge überhaupt bewirken? Falls wir das Pariser Klimaabkommen doch einhalten sollten, dann wäre es vor allem auch der Verdienst Deutschlands. Wir haben die erneuerbaren **Energien** in den Markt eingeführt und sie bezahlbar gemacht. Das haben wir letzten Endes alle mit unseren Steuergeldern ermöglicht. Unser **Erneuerbare-Energien**-Gesetz wurde in zahlreichen Ländern kopiert, da ist Deutschland wirklich Vorreiter gewesen. Es wird oft kolportiert, Klimaschutz nütze nichts, wenn andere nicht mitmachen. Das ist eine faule Ausrede. **Welche Rolle spielen die Klimakonferenzen?** Wenn Sie mich fragen: kaum eine. Da kommen sie immer nur auf den kleinsten gemeinsamen Nenner. Wir hatten letztes Jahr die 26. Weltklimakonferenz. In einem Vierteljahrhundert Klimadiplomatie ist der Ausstoß von Treibhausgasen förmlich explodiert. **Immerhin hat man sich 2015 in Paris auf ein Ziel von 1,5 Grad geeinigt.** Ja gut, das kann man so aufschreiben. Was die Länder an konkreten Maßnahmen auf den Tisch gelegt haben, war aber in keiner Weise geeignet, um das Ziel einzuhalten. Es gibt in dem Abkommen einen Mechanismus, in den nächsten Jahren nachzubessern, bis man auf Kurs ist. Aber das sind wir bis heute nicht. Das Pariser Klimaabkommen war ein Selbstbetrug, ein Etikettenschwindel. Es muss jetzt Länder geben, die vorangehen, eine Allianz der Klimawilligen, die andere mitziehen. **Sie haben Ihr neues Buch geschrieben, als der Krieg in der Ukraine begann. Welche Lehren sollten wir für den Klimaschutz daraus ziehen?** Vor dem unsäglichen Ukraine-Krieg ging es "nur" um die Verringerung von CO₂. Jetzt bekommen wir zu spüren, wie abhängig Deutschland und andere Länder von **Energieimporten** sind - und damit erpressbar. Klimapolitik ist somit auch eine Frage von nationaler Sicherheit geworden. Das Beste wäre, wenn wir die teuren Importe sparen und so viel regenerative **Energie** wie möglich im eigenen Land nutzen. Vollständige Energieunabhängigkeit geht aber nicht kurzfristig. **Was sollten wir jetzt als Erstes tun?** Wir sollten erst einmal die Subventionen für die fossilen **Energien** streichen. Die liegen weltweit im Bereich von 500 bis 600 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Das sind unglaubliche Summen für Dinge, die unser Klima, unsere Umwelt und uns Menschen schädigen. Man muss sich vor Augen führen, was wir da treiben: Erst zerstören wir Regionen, indem wir fossile **Energieträger** fördern, die müssen transportiert werden, wobei es immer wieder Tankerunglücke gibt. Dann jagen wir sie noch durch den Schornstein, verpesten so die Umwelt und schrauben am Klima. Viele Menschen sterben nur, weil einige wenige sich unendlich reich machen. Die meisten von uns zahlen nur dafür. Das ist doch total irre. **Auch die erneuerbaren Energien kosten viel Geld.** Aber wenn wir die eben genannten Subventionen wegnehmen, würden die Erneuerbaren konkurrenzlos billig. Dann fließen auch die Finanzströme automatisch in saubere Investments. Damit wäre die Kostenfrage erledigt. Das Geld ist da, es muss nur in die richtige Richtung gelenkt werden. Das gilt übrigens auch für die gigantischen Agrarsubventionen, Dieselaautos oder unsinnige Hybrid-SUVs, die vom Staat gefördert werden. Umweltverbände drängen angesichts des Krieges darauf, jetzt erst recht CO₂ einzusparen und die Mobilitäts- und Agrarwende voranzutreiben. **Nun gibt es stattdessen Tankrabatte, und die EU hat einige ihrer grünen Ziele verschoben.** Die jeweiligen Lobbys haben offensichtlich so eine große Macht, dass man sich fragen muss, wo die Grenze zur Korruption verläuft. Mal abgesehen vom ehemaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder erinnere ich mich an viele Bundesminister, die nach ihrem Ausscheiden als Interessenvertreter in der **Energie- oder Automobilwirtschaft** gelandet sind. Die haben einen direkten Draht ins Kanzleramt, den haben Umweltschützer nicht. Da muss man sich nicht wundern, dass solche Entscheidungen fallen. Dabei geht es auch anders: Bei der Ölkrise in den Siebziger Jahren hatten wir ein Tempolimit und autofreie Sonntage. Ich kann mich nicht erinnern, dass die Welt untergegangen ist. Das war sogar schön. **Sie schreiben, dass es für Sie persönlich nur eine gerechte Art der Wirtschaft geben kann - die ökosoziale Marktwirtschaft.** Das meine ich wörtlich. Sie würde ihrem Namen entsprechend die Umwelt schützen, sozial sein und trotzdem nach marktwirtschaftlichen Regeln funktionieren. Am Ende ist es immer eine Frage der Gerechtigkeit. Zwischen Arm und Reich, zwischen den Ländern, zwischen dem globalen Norden und Süden, zwischen den Generationen. **Nennen Sie uns ein konkretes Beispiel.** Nicht jeder kann sich zum Beispiel teure Bioprodukte leisten. Da müssen wir an der Preisschraube drehen, nachhaltige Produkte müssen billiger sein als nicht nachhaltige. Wenn die Menschen immer nur für den Klimaschutz bezahlen müssen, werden wir sie nicht dafür begeistern. Dann wählen sie am Ende Trump oder die AfD, denen das Klima, die Umwelt und unsere Gesundheit völlig egal sind. **In Ihrem 2020 erschienenen Buch "Heißzeit" haben Sie die Corona-Krise als vielleicht einmalige Gelegenheit beschrieben, einen Systemwechsel herbeizuführen. Hat sich etwas zum Positiven gewendet?** Nein, leider nicht. Wir hatten gehofft, dass es weltweit einen Wertewandel gibt, mehr Entschleunigung, mehr Bewusstsein für die Natur, weg von Automobilität, weniger fliegen. Das hat sich nicht bewahrheitet. **Sie warnen seit Jahrzehnten eindringlich vor den Folgen des Klimawandels. Wie groß ist der Grad Ihrer Resignation?** Vor gut 30 Jahren saß ich auch schon mit selbst beschrifteten Overhead-Folien in Talkshows. Heute bin ich medial zwar besser ausgestattet, aber ich sage immer noch genau dasselbe wie damals. Ich werde ungeduldiger, aber resigniert bin ich nicht. Es gibt immer wieder Dinge, die Hoffnung machen.

Das Fieber steigt

Anhaltend hohe **Emissionen**
heizen der Erde ein

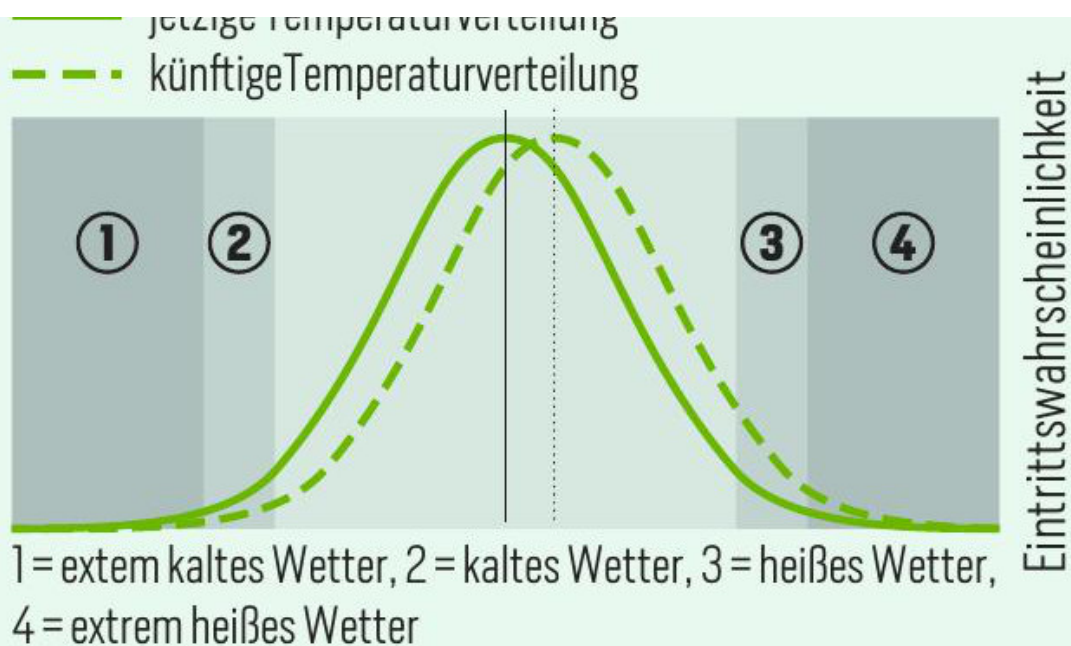
Globale Temperatur und CO₂



Enger Zusammenhang Mit dem CO₂-Gehalt der Atmosphäre nehmen die Temperaturen zu

So verändert sich die Verteilung der Lufttemperatur

— jetzige Temperaturverteilung



Der Mittelwert verschiebt sich Es wird künftig weniger kalte und mehr extrem heiße Tage geben

11,1 Gigatonnen

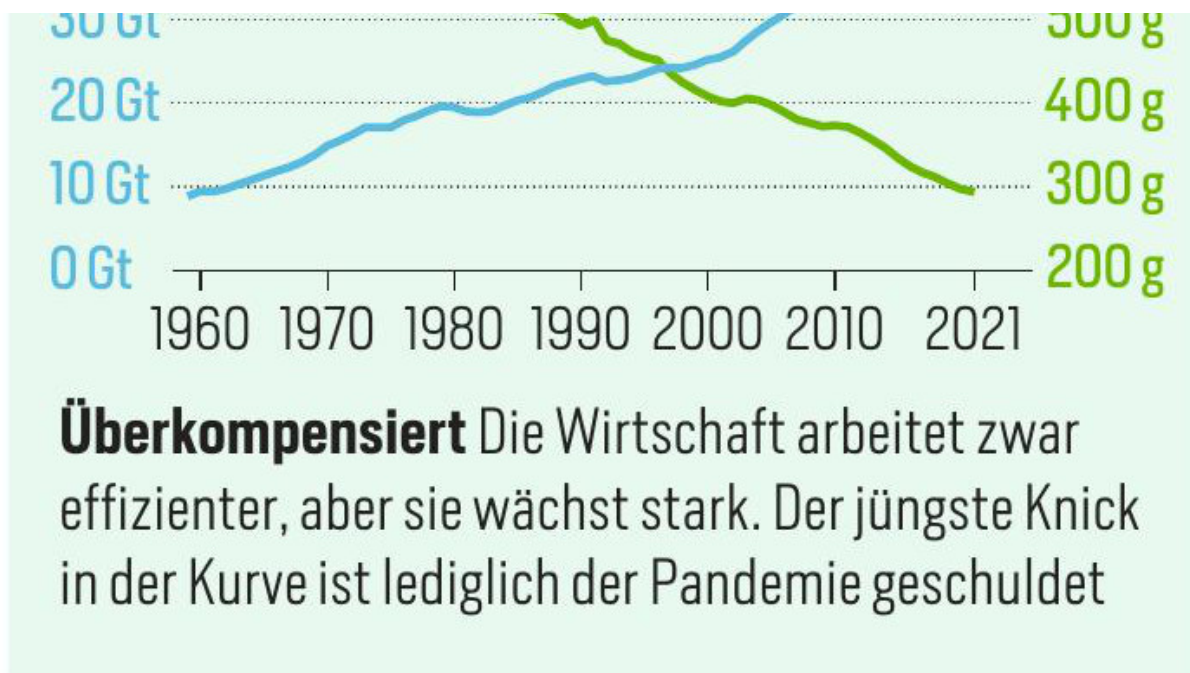
Kohlendioxid aus fossilen Quellen
hat China 2021 ausgestoßen.
Die EU produzierte 2,8 Gt

Weltweite CO₂-Emissionen und -Intensität

CO₂-Emissionen

CO₂/USD





Welche sind das? Nehmen wir das Urteil des Bundesverfassungsgerichts im vergangenen Jahr: Junge Bürger von der Insel Pellworm sahen ihre Grundrechte verletzt, weil die Politik nicht genug gegen die globale Erwärmung und die daraus resultierenden steigenden Meeresspiegel unternimmt. Sie erhielten recht. Daraufhin wurde beschlossen, die Emissionen bis 2040 im Vergleich zu 1990 um mindestens 88 Prozent zu verringern. Das zeigt: Klimaschutz wird einklagbar. Es gibt viele weitere ermutigende Signale. **Lassen Sie hören.** In Deutschland wird ernsthaft über ein Verbot der Verbrennungsmotoren und Kurzstreckenflüge diskutiert. In Europa funktioniert der Emissionshandel gut. Der führt letztlich dazu, dass Kohle immer unrentabler wird. In den USA ist Donald Trump abgewählt worden. Und ich hoffe sehr, dass Russlands Krieg in der Ukraine neben allem Schrecklichen vielleicht auch den Anlass bietet, sich endlich unabhängig von Gas und Öl zu machen. Ich bin mir sicher, wir könnten sowohl auf fossile **Energie** als auch Atomkraft verzichten. Alles ist möglich, man muss das Bessere nur wirklich wollen.

TEXT VON SONJA FRÖHLICH FOTOS VON ROMAN PAWLOWSKI

Bildunterschrift:

Weltblick Auf der Erde werde es ungemütlich, mahnt der Meteorologe

Vor uns die Sintflut Das globale Wachstum beruht noch immer auf fossiler **Energie**: der Hamburger Forscher beim Spaziergang an der Elbe gegenüber des Containerhafens Ozeanografie Latif, hier Ende der Neunziger am Max-Planck-Institut für Meteorologie, ist Experte für die Wetterphänomene El Niño und La Niña
Fotos: Roman Pawlowski, Getty Images, Mark Garten/UN Photo

Durchbruch? Der Pariser Klimapakt von 2015 unter der Leitung von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon gilt als monumentaler Erfolg

Quelle:	FOCUS vom 14.05.2022, Nr. 20, Seite 68
Rubrik:	Wissen
Dokumentnummer:	foc-14052022-article_68-1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/FOCU_0b9b9e467c635f002f0cbc5a3ac63780af68f6d8

Alle Rechte vorbehalten: (c) FOCUS Magazin-Verlag GmbH

GENIOS © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH